

Auszeichnungen:
In ganzem deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen
Reiches tritt Post- und
Stempelschaltung hinzu.
Einzahl-Nummern: 10 Pf.

Insertionspreis:
Für den Raum einer gesetzlichen Zeitung 10 Pf.
Unter „Ringstand“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernau 50 % Aufschlag.

Erscheinet:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 9. Februar. Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden ist gestern Nachmittag von Berlin hier eingetroffen und im Königl. Residenzschloß abgetreten.

Se. Hoheit der Herzog Carl Michael zu Mecklenburg-Strelitz und Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig sind gleichfalls gestern Nachmittag hier angekommen; letzterer ist im „Hotel de Saxe“, letzterer im „Victoria-Hotel“ abgetreten.

Dresden, 9. Februar. Se. Majestät der König haben dem Professor der Geodäsie am hiesigen Polytechnikum, Regierung-Rath Christian August Nagel den Charakter und Rang als Obersteuer-Regierung-Rath in der dritten Classe der Hofrangordnung Allgemeinabtigt zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allgemeinabtigt geruht, dem pensionierten Obergerman Reiner in Kuerbach das Abrechtskreuz zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Vaterland.)

Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, München, Darmstadt, Brux, Paris, London, Koito.)

Dresdner Nachrichten.

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton.

Tagekalender.

Telegraphische Mitterungsberichte.

Insetate.

Beilage.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Limbach, Kommaisch.)

Unglücksfälle in der Provinz.

Bermitsches.

Statistik und Volkswirtschaft.

Gingesandtes.

Telegraphische Nachrichten.

München, Sonnabend, 9. Februar, Mittag. (Tel. d. Dresden Journ.) Der Finanzausschuss der Kammer der Abgeordneten beschloß mit allen gegen 1 Stimme, die Forterhebung des bisherigen Wahlauflags mit 6 R. auf die Etatsperiode 1884/85 in der Kammer zu beantragen.

Wien, Sonnabend, 9. Februar, früh. (W. T. B.) Wie die „Presse“ meldet, sind die Konferenzen im Handelsministerium in Sachen der Aufhebung des Triester Freihafens so weit gediehen, daß sich schon in den nächsten Tagen eine Ministerialcommission nach Marseille begeben wird, um die Einrichtungen des dortigen Hafens, so weit sie das Gebiet der Technik und Mechanik betreffen, in Augenschein zu nehmen. Auf Grund des Berichts dieser Commission soll dann das definitive Programm für die Anlagen des Triester Hafens festgesetzt werden.

Paris, Freitag, 8. Februar, Abends. (W. T. B.) Der Marineminister erhielt eine Depesche aus Saigon von heute, worin es heißt, die beiden Abgesandten, welche der König von Annam vor einiger Zeit nach Peking geschickt habe, seien sehr enttäuscht von dort zurückgekehrt.

Ein dem Unterrichtsminister angegangenes Telegramm meldet, daß sich Brazza am 14. December

Feuilleton.

Röntgen von Otto Band.

Die Handlung des Herzogs.

Novelle von H. G. Waldegrave.

(Fortsetzung.)

Vielleicht ist mein Testament anfechtbar, vielleicht werden Sie zu beweisen versuchen, daß es sich auf falsche Vermuthungen gründet. Sie können mich in direct der Fälschung antworten. Jenen Brief habe ich übrigens vernichtet, sobald ich ihn mit einem andern aus Ila's Vorwurf verglichen und einen Verdacht bestätigt gefunden habe, den mir der Ausdruck Ihrer Angen bei Ihrem ersten Begegnen mit dem Verlobten des Wäldhens erregte.

Wie richtig die alte Frau, in deren Brust die bittersten Gefühle tobten, auf die edlen Eigenschaften ihrer Gegner zu rechnen verstand!

„Rein!“ Helene atmete tief auf, „wenn mein Gemahl das von mir glauben, wenn er mich einer Untreue für fähig halten könnte, so verwirre ich sein Geld, und jeden Penny davon mag Sally zu Gute kommen. Möge es dem lieben Wäldchen Glück bringen!“

Hochgerichtet verließ sie das Gemach, Frau Röjener aber suchte Ila auf.

XI.

Und dann trostete sich die Liebenden noch ein Mal in dem kleinen Sommerhaus, das ihnen nun schon älter zum traurigen Gedächtnis gehörte.

„Weißt Du wohl, Alexander,“ fragte Ila, als

der J. in Francoville befand. Über seine Ankunft aus Congo rückte vor dem 1. März eine Nachricht nicht zu erwarten sein.

London, Freitag, 8. Februar, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Premier Gladstone auf eine Frage Dyke's, der Earl Granville habe mit Zusammensetzung des Cabinets dem Bankhaus Rothschild auf Fragen erklär, das englische Cabinet würde es gern sehen, wenn das Bankhaus Rothschild auf die Befragung einkommen. Gestern ist im „Hotel de Saxe“, letzterer im „Victoria-Hotel“ abgetreten.

Dresden, 9. Februar. Se. Majestät der König haben dem Professor der Geodäsie am hiesigen Polytechnikum, Regierung-Rath Christian August Nagel den Charakter und Rang als Obersteuer-Regierung-Rath in der dritten Classe der Hofrangordnung Allgemeinabtigt zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allgemeinabtigt geruht, dem pensionierten Obergerman Reiner in Kuerbach das Abrechtskreuz zu verleihen.

Bei der beabsichtigten Neorganisation der Magnatenstafel ist denn auch vor allem der hohe katholische Clerus und das Indigenat auf das Korn genommen worden. Nachdem der Ministerpräsident v. Tisza bereits neulich bewertet hatte, daß in dem zu reorganisierenden Oberhause Diejenigen, welche in Ungarn keinen Besitz haben, „somit in dieser Beziehung für Ungarn kein Interesse empfinden können“, oder gar Mitglieder einer andern Legationskette sind, keinen Platz finden können, kam er am 6. d. im Abgeordnetenhaus, als der Conflict zwischen beiden Häusern vorläufig beendet wurde, auf die Indigenen zurück und sagte:

Der Abg. Szilagi hat auch die Beruhigung der Indigenen zur Sprache gebracht. Ich will hierüber nur von einem Gesprächspunkte sprechen: denn wahrlich und prinzipiell habe ich mich über die Sache gekümmert. Ich war in dieser Richtung so glücklich, auch der Zustimmung des Hrn. Abgeordneten die Sache von einem andern Gesprächspunkte zur Sprache gebracht, indem er sich auf die Neuerung des harten hiesigen Rechtskettens berief.

2. Im Lager von Albershot befindlichen Infanterieregimenten erhielten Befehl, sich zum sofortigen Abmarsch bereit zu halten. Das eine Regiment ist, um für die Agopten eintretende Eventualitäten bei der Hand zu sein, für Malta, das andere für Gibraltar bestimmt.

London, Sonnabend, 9. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.) Anlässlich des Ablebens Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg von Sachsen ist eine 10-tägige Posttrauer bestohlen worden.

St. Petersburg, Freitag, 8. Februar, Abends. (W. T. B.) Der frühere Intendant des Intendanturdetachements Russland, Oberstleutnant Pirov, und der Transportunternehmer Auerbach sind vom Militärbezirksgericht der Ausserung, resp. Beglaubigung wissenschaftlich falscher Dokumente über Verprovoianturstransporte für überführt gesucht und zur Deportation nach Siberien verhulst worden. Der dritte Angeklagte, Kapitän Koulow, der früher als Magazinaufseher fungierte, wurde freigesprochen.

St. Petersburg, Sonnabend, 9. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.) Wegen des Ablebens Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg von Sachsen ist eine 10-tägige Posttrauer angekündigt worden.

Kairo, Freitag, 8. Februar, Abends. (W. T. B.) Nach der Aussicht von der Regierung gefassten Entscheidung sollen bereits morgen 3 in der ägyptischen Armee dienende englische Offiziere nach Suakin abgehen, um aus der Elite der Regierungstruppen ein etwa 500 bis 600 Mann zählendes Bataillon zu bilden. Diesem Bataillon werden die Verbündeten mit den englischen Marinesoldaten die Verbündigung von Suakin anvertraut werden. Baker Pascha und die übrigen in Suakin befindlichen ägyptischen Truppen sollen hierher zurückberufen werden.

New-York, Sonnabend, 9. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.) Der offizielle Bericht von heute Morgen besagt, daß der Ohio fortwährend steigt und viele Zerstörungen verursacht. Man befürchtet, daß 10 000 Personen in Wheeling obdachlos sind. Das Wasser in Pittsburg und Alleghany City fällt; Verluste an Menschenleben sind mehrfach zu verzeichnen.

*) Nachdruck verboten. D. Ned.

Dresden, 9. Februar.

Das Scheitern des von der ungarischen Regierung dem Reichstag vorgelegten Ehegelehrtenwurfs zwischen Christen und Israeliten wurde bekanntlich durch das Oberhaus herbeigeführt, und zwar wesentlich infolge der Haltung der Cardinale, Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte, sowie der gesamten Indigenen.

Sie nun bejammen sahen, „weshalb ich Dich hierher bestellt habe?“

„Um mich zu sehen, mein süßer Schatz, weshalb sonst?“ erwiderte er lächelnd.

Sie schüttelte traurig den blonden Kopf.

„Nein, mein Geliebter, nicht nur deshalb; ich habe Dich kommen lassen, um von Dir Abschied zu nehmen.“

„Willst Du verlassen?“ fragte er überrascht.

„Verleihe mich recht, nicht bloß Abschied für kurze Zeit, nein, für immer.“

„Was fällt Dir ein, Schätzchen, Welch unsfreundlicher Scherz!“

„Es ist kein Scherz, Alexander“, sagte sie und schmiegte sich fester an ihn, „hört mich ruhig an und Du wirst finden, daß ich Recht habe.“

Und sie entwickelte ihn nun, was ihr Frau Rosalie vorgestellt, was sie selbst mit blutendem Herzen für wahr erkennen mußte: daß sie ihn niemals glücklich machen könne, daß er eine Frau brauche, deren Hand ihm ein Vermögen brachte, daß er solche für ihn gefunden sei, der er selbst bereits Hoffnungen erweckt.

„An ein Glück an Deiner Seite“, schloß sie ihre Rede, die er vergeblich zu unterbrechen verucht hatte, „habe ich doch niemals recht glauben können, ich ahnte nichts, daß mir die wohlverdiente Strafe für meine Treulosigkeit noch aufzuhalten bliebe.“

„Du bist eine Schönheit, Ila“, sagte er unmutig.

Sie lächelte trübe.

„Wäre ich eine solche, so würde ich jetzt sagen: Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich lebendes Paar. Vielleicht ist das juwelen wahr, für uns

gesetzlichen Bedingungen zur Erlangung des Indigenats waren demnach: die Verleihung des Indigenats an auswärtige, um den König und das Land verdiente Personen konnte in der Regel nur bei Gelegenheit eines Reichstags mit Wissen und Teilnahme der Stände geschehen; was kein Reichstag versammelt, so hatte der König hierüber mindestens den Rath einiger Prälaten und Barone, die zugleich Rüthe St. Maisterei waren, einzuhören. Die neuernannten Indigenen hatten ihre Inscription in das Reichsdecreet bei den Reichständen zu erwirken. Sie mußten entweder vor diesen Ständen, oder in der ungarischen Hofstaat nach einer geistlichen Formel, die seit 1687 auch ihrem Indigenatsdiplome beigelegt wird, den Eid der Treue ablegen und hatten, falls diese ihnen nicht ausdrücklich erteilt wurde, für ihre Ernenntung die gesetzlichen Tage zu erlegen. Dieselbe betrug bis zum Jahre 1741 100 Silbergroschen und wurde seitdem auf das Doppelte erhöht.

Nach diesen geistlichen Bestimmungen, bemerkte das „Vaterland“, ist also das ungarische Indigenat eine althistorische und auf positiven Landesgesetzen beruhende Institution, welche den Betreffenden unter bestimmten Bedingungen und Leistungen politische und Ehrenrechte verleiht, die einen rechtmäßigen realen Besitz ihrer Eigentümter bilden. Die einfache Aufhebung oder Abholzung des Indigenats und der damit verbundenen Rechte ist demzufolge einer Schändung des ordentlich erworbenen Besitzes gleich und es muß ernstlich bedauert werden, daß auch der ungarische Ministerpräsident diese Angelegenheit nur vom einseitigen politischen Parteidynamik aus betrachtet. Das Indigenat hat ganz denselben Charakter wie eine königliche inarticularie Donation, trotz welcher ja die meisten Großgrundbesitzer ihre heutigen Güter befreien. Vermag nun die Legislative durch einfaches Majoratsgesetz wohlerworbene reale Rechte abzogieren, so gerath aller Besitz in Gefahr, und alles Eigentum wird vom Auffall der parlamentarischen Wehrheit abhängig.

Das sind die unausweichlichen Consequenzen der beabsichtigten einfachen Belebung des Indigenats und der damit aufs Engste verbundenen Rechte.

Das ungarische Indigenat ist so alt, wie das ungarische Königreich selbst; aber auch als geregelte Landesinstitution besteht dasselbe bereits über 300 Jahre. Vor Allem sei hervorgehoben, daß nach dem ungarischen Staatsrecht das „Indigenat“ eben das volle Staatsbürgertum bedeutet und es deshalb ein großer Irrthum ist, wenn man die Indigenen als „Fremde“ betrachtet, die das „ungarische Staatsbürgertum nicht besitzen“. Der hervorragende ungarische Staatsrechtsherr Anton v. Birózki führt auf Grund der positiven Landesgerichte den Beweis, daß „durch Erlangung eines Indigenatsdiploms vom Könige der Fremde förmlich in den ungarischen Staatsverband aufgenommen und zugleich geadebt wird“. Damit erhält die betreffende Person zugleich den Besitz „aller adeligen Rechte, selbst das Stimm- und Signum im Reichstage, wenn nicht eins der landständischen Inarticulierung irgend eine Ausnahme davon ausdrücklich festgestellt worden ist“. Die Ausnahmen, daß man nämlich das Indigenat ohne das Recht der Mitgliedschaft des Oberhauses an Ausländer verleiht, werden ebenfalls berücksichtigt.

Seitdem steht denn auch der barbarische Sprachen- und Rassenkampf auf allen Seiten und ist der Krieg um den Besitz allerwärts vor der Thüre. Derzeitige Schablonenliberalismus begreift auch nicht die Möglichkeit, daß man Mitglied mehrerer Legislaturen sein kann, weil er überall nur den Egoismus als leitendes Motiv der menschlichen Handlungen anerkennt und, von sich selber ausgehend, diese Selbstsucht auch bei Anderen als die alleinige Triebfeder ihren Thaten betrachtet.

Die Institution des ungarischen Indigenats beweist aber zugleich die totale Unrichtigkeit jener Ansichtung, die zwischen „Gesetz“ und „Tradition“ eine historische „Freindlichkeit“ erblickt und zur Wahrung der „Sonderinteressen“ eine kontinentale Mauer aufgerichtet hat.

Es liegt in dieser Auffassung eine Fälschung der Geschichte unserer Vorfahren und der Beweis von der Rechtssicherheit und Rechtswidrigkeit jenes weitgehenden Nationalismus, der die untreue verbündeten Theile einer Monarchie zu besondere „Staaten“ aus einander riss und die Gemeinsamkeit eines Reichsbürgertums verhorrorste.“

Es handelt sich also darum, den einheitlichen Charakter zwischen den Ländern der ungarischen Krone, deren Magnatenfamilien in ihren Anfängen aus deutschen, italienischen, schwedischen, polnischen,

Vende pocht es nicht. Du, mein Geliebter, würdest nicht glücklich sein in der kleinen Hütte.“

„Was willst Du damit, Ila?“ fragte er mit dem unbekümmerten Gesicht, daß das unerfahrenen Mädchen, daß er in seinen Armen hielt, seinen Charakter mit allen Schwächen richtig erkannt hatte.

„Ich will Dich zu der Ueberzeugung bringen, daß unter Wege sich trennen müssen; der meinige wird einsam sein. Dich führt der Deinige an Sally's Seite.“

Er konnte es ihr doch wohl nicht ganz nachfühlen, welchen Schmerz es ihr machte, die Worte so ruhig anzusprechen. Ein Wenig nur bebte die süße Stimme, die sonst so gern gelacht.

Alexander fuhr hastig auf.

„Was mutest Du mir zu, ich soll Fräulein v. Genzburg heirathen ohne Liebe?“

„O, mein Geliebter, vergebe mir, daß ich Dich daran erinnere, aber hast Du nicht auch um Helene's Hand geworben?“

„Damals liebte ich keine Andere“, sagte er ein Wenig beschämmt.

„Du wirst mich vergessen lernen, nicht heut, nicht morgen, vielleicht in Wochen, in Monaten nicht“, sie sprach immer in demselben traurigen, aber festen Tone, „aber es kommt doch die Zeit, wo Du kaum noch an die kleine Ila denken wirst, und dann wirst Du glücklich werden mit der guten Valesta, die Dich so innig liebt. Und ich werde von Deinem Glück hören und mich freuen und diese Stunde legen, die uns zur richtigen Einsicht gebracht hat.“

„Vielleicht denkt Du auch für Dich an eine reiche Heirath?“ fragte er bitter.

Insertionsannahme auswählen:

Leipzig: Fr. Linsdorff, Commissarise des Dresden Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.; Haussmann & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Paris-Frankfurt a. M.-München; Rud. Mosse; Berlin; Jürgen's Bureau (Emil Koch); Frankfurt a. M

ethno-kroatischen, rumänischen u. Uesprung zurückzuführen sind, und den österreichischen Erbländern zu betreuen. An solcher Zustimmungsbereit wurde leider ohnehin schon alles viel gethan. Im Hinblick auf diese Bestrebungen der ungarischen Regierung erregt eine dieser Tage im Budapest unter dem Titel „Die neuzeitliche Mode von Timoleon“ erschienene Broschüre großes Aufsehen. Dieselbe beschäftigt sich mit der Vergangenheit des Clerus und der Aristokratie in Ungarn und knüpft hieran eine Reihe von Betrachtungen über die Rolle, welche Clerus und Aristokratie in Ungarn zu spielen berufen seien. Die Ausdehnungen des Verfassers sind von einer Schärfe und Ausdrucksfähigkeit, wie man sie in Ungarn in der politischen Kritik nur selten antrifft, und werden von einer Fülle historischer und statistischer Daten unterstellt. Wer diese Broschüre verfaßt hat, ist bis jetzt nicht bekannt; man bezeichnete als Autor den Sohn des ungarischen Ministerpräsidenten, Sipos László, was jedoch gestern durch den Telegraphen nach allen Windrichtungen hin für unrichtig erklärt wurde. Die Broschüre bepricht zunächst die Güter der Todten Hand und weist nach, daß die Kirchengüter im ganzen ungarischen Reich auf 2 Millionen Gulden geschätzt werden können. Der Verfasser erörtert dann die Ausdehnung der Güter einzelner Erzbischöfe, Bischofe und Orden und nimmt zu diesem Ende die Comitate der Reihe nach durch. Er constatirt, daß der Clerus vor 1848 in den meisten Comitaten mehr Nobelpflichtige hatte, als der gesammte Kleinadel, und daß ein riesiges Vermögen in den Händen des hohen Clerus ausgehauft sei, wobei der gleichfalls sehr bedeutende Grundbesitz des niederen Clerus gar nicht in Betracht gezogen wird. Es gibt keinen Magnaten, abgesehen von den Esterhazys, welcher z. B. den Reichtum des Primas besaß, der nicht weniger, als 100000 Gulden eintragen. Es gibt keinen ungarischen Bischof, dessen Einkünfte sich auf weniger, als 100000 Gulden belaufen; wohl aber gibt es manche, welche 200000 bis 300000 Gulden beziehen. Und diese reichen Güter sind schuldenfrei, während auf dem größten Theile der weltlichen Güter immense Lasten ruhen. Die Broschüre führt dann aus, daß der ungarische Clerus für die Armen sehr viel thut, auch die Spenden zu konfessionellen Zwecken seien stets sehr bedeutend gewesen; dagegen liegen die Spenden zu entziedlichen staatlichen Zwecken viel zu mäuschen übrig. Große nationale Fundationen schaffen die Prälaten nicht mehr, ebenso errichten sie keine Stiftungen mehr. Vom Primas erzähle man, daß er zu Gunsten der Kirche die ungeheure Einkünfte des Graner Erzbistums in der englischen Bank anlege. Für den Bau und die Verhöhnung von Kirchen geichet von Seiten des hohen Clerus nichts, obwohl dieser der reichste auf dem ganzen Kontinent sei und Papst Pius IX. immer zu den ungarischen Prälaten während des Concils sagte: Voi siete troppo ricchi, und sie aus diesem Grunde nicht unter die ecclesia militans zählte. In Bezug auf den wissenschaftlichen Geist der Jährer der katholischen Kirche in Ungarn spricht sich die Broschüre sehr geringfähig aus und sucht den Nachweis zu liefern, daß es leichter mit dem Baptiste, als mit dem ungarischen Episkopat im Interesse des Fortschritts zu pocken sei, wie denn Ende der vier Jahre der Baptiste den siebenbürgischen Protestanten gegenüber den religiösen Unzulänglichkeiten geleiteten katholischen Kirchenfürsten Recht gegeben habe. Der Verfasser bepricht sodann das Erscheinen von Mitgliedern der hohen österreichischen Aristokratie im ungarischen Oberhaus in abfälliger Weise und gelangt zu nachstehenden Schlussfolgerungen: Wie in der Vergangenheit die Herrschaft des Clerus und der Heubalts stets dem magyarischen Gedanken verhängnisvoll gewesen, so würde diese Herrschaft auch jetzt das ungarische System zum Sturze führen. Mit dem ersten Erscheinen dieser Wirkung sei zeitlich die kroatische Aufzeichnung gegen den ungarischen Staatsgedanken zusammengefallen. Diese Parteien würden keinen Anstand nehmen, sich mit den slawischen Elementen des Landes zu verbünden, um ihre Separatheit zu sichern. Dann könne auch für die Ungarn der Tag kommen, der ihnen eine ähnliche Lage bereiten würde, wie den Deutsch-Liberalen in Österreich; dann könne auch in Ungarn eine Regierung ans Ruder kommen, die das Parlament umgestalten und die Herrschaft dem Magyarenthum entziehen würde. Wenn die Conservativen überhaupt noch einen Sinn für Ungarn besaßen, müßten sie erkennen, daß ihre Politik eine anti nationale sei und Ungarn der Decomposition zu führen. Man müßte bedenken, daß der ungarische

Stamm nur in 29 Comitaten die absolute Herrschaft bejte, wogegen die Rumänen allein in 19, die Slowaken in 9 Comitaten über die absolute Majorität verfügen. Von den Slowaken ist noch besonders zu bemerken, daß sie in 4 Comitaten nahezu 100 Prozent der Bevölkerung ausmachen, so daß die Rumänen und Slowaken allein ein ebenso großes Territorium occipieren, als der magyarische Stamm. Man müßte nun bedenken, wie bei einer solchen Konstellation ein Parlament sich gestalten würde, wenn die Wöhler durch nationale Agitatoren gegen den ungarischen Staat aufgetreten würden. Der Verfasser betont schließlich nachdrücklich die Verantwortlichkeit Jesu, welche zu Gunsten eingebildeter Vorzeite den inneren Frieden des Landes compromittieren. Die Einheit des ungarischen Staates besitzt keine andere Garantie, als die liberale und magyarische Richtung.

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. Februar. Unter dem Geläute der Glöckchen sämtlicher Kirchen ist gestern Abend 7 Uhr die feierliche Beisetzung der sterblichen Überreste Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg in der Gruft der katholischen Hofkirche erfolgt. Nachdem in der Kapelle des Palais am Tuchberg die Einlegung der hohen Leiche in Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg und des Prinzen Friedrich August, sowie des Ministers des Königl. Hauses, des Oberhofmarschalls und des Haussmarschalls durch den hochw. Bischof vollzogen, wobei derselbe ein Gebet in deutscher Sprache vertrieb. Hierauf erfolgte die Übergabe der hohen Leiche durch Überreichung eines Sargstücksels von Seinen des Oberhofmarschalls an den Bischof. Sobald begaben sich Sr. Majestät der König mit den Königl. Prinzen in die Oratorien der katholischen Hofkirche, wo bereits Ihre Majestät die Königin, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinen Mathilde und Maria Josefa, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max anwesend waren. Mit dem Salve regina von Schutz endete die Trauerfeierlichkeit.

Dresden, 9. Februar. Heute Vormittag 11 Uhr sind in der katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für Ihre Königl. Hoheit die hochselige Frau Prinzessin Georg abgehalten worden. Denklich wohnten bei Ihrer Majestät der König und die Königin, Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Angehörigen zu empfangen.

Nach beendigtem Trauergottesdienste gerichtet Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Angehörigen zu empfangen.

Dresden, 9. Februar. Den Ehrendienst bei Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Erzherzog Ludwig

Victor hat der Generalmajor v. d. Decken und der Major Frhr. v. Hönnig O'Carroll; bei Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog von Böhmen der Major Frhr. v. Hausen; bei Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog von Weimar der Major Dohlfeld; bei Sr. Durchlaucht des Prinzen Wilhelm von Hessen-Kassel, Sr. Hoheit der Herzog Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz, Sr. Hoheit der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, Sr. Hoheit der Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha, Sr. Hoheit der Prinz Alexander von Sachsen-Weimar, Sr. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Sr. Durchlaucht der Prinz Wilhelm von Hessen-Kassel. Von auswärtigen Höfen waren abgesandt worden: Graf San Miguel, König portugiesischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Graf Reisselrode, Oberhofmeister Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin, Graf Sackendorff, Kammerherr Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen, Dr. v. Steuber, Reichsmarschall Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, Dr. v. Grävenitz, Kammerherr Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Staatsrat Dr. Neidhardt, großherzogl. hessischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Berlin, Dr. v. Schad, Oberjägermeister Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, Dr. v. Röpke, Hofmarschall Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen, Dr. v. Köthe, Oberhofschlosshauptmann Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Hauptmann v. Schwarzenhoff, Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten Anhalt j. L., Dr. v. Arnim, Kammerherr Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Hessen-Kassel, herüber Dr. v. Ruhbart, Königl. bayerischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, und Mr. Strochen, Königl. großbritannischer Gesandtschafter, beide im allerhöchsten Specialauftrage. Von Berlin, resp. von München waren eingetroffen: Graf Lanauay, Königl. italienischer außerordentlicher und bevollmächtigter Vertreter, Frhr. v. Bilde, Königl. schwedischer und norwegischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Graf Venmar, Königl. spanischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Graf von der Straten, Königl. belgischer außer-

ordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Dr. von der Hoeven, Königl. niederländischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Baron v. Jaures, französischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Frhr. v. Soden, Königl. württembergischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, zugleich im allerhöchsten Auftrage. In die Gruft folgten nur Sr. Majestät der König und die Königl. Prinzen, der Minister des Königl. Hauses und der Oberhofmarschall, während sich die freuden Fürstlichkeiten in die Oratorien der katholischen Hofkirche hinaus bezogen. Die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Hofdamen, die Herren der ersten und zweiten Classe der Hofrangordnung, die Directoren und Mitglieder der beiden ständischen Kammer, sämtliche nicht dienstabende Königl. Kammerherren und Fliegadjudanten, sowie die Königl. Leibgarde waren durch einen Königl. Kammerherrn in die für sie bestimmten Plätze im Schiff der Kirche eingewiesen, die Herren des Corps diplomaticus und die fremden Comitai, sowie die Herren Abgeordneten auswärtiger Höfe ebenfalls durch einen Königl. Kammerherrn in den beiden ersten Tribünen der katholischen Hofkirche placirt worden. Eine Deputation des Rates und der Stadtverordneten der Residenz hatte in der dritten Tribune der Kirche Platz genommen. In der Gruft wurde die Einlegung der hohen Leiche durch den hochw. Bischof vollzogen, wobei derselbe ein Gebet in deutscher Sprache vertrieb. Hierauf erfolgte die Übergabe der hohen Leiche durch Überreichung eines Sargstücksels von Seinen des Oberhofmarschalls an den Bischof. Sobald begaben sich Sr. Majestät der König mit den Königl. Prinzen in die Oratorien der katholischen Hofkirche, wo bereits Ihre Majestät die Königin, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinen Mathilde und Maria Josefa, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max anwesend waren. Mit dem Salve regina von Schutz endete die Trauerfeierlichkeit.

Dresden, 9. Februar. Heute Vormittag 11 Uhr sind in der katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für Ihre Königl. Hoheit die hochselige Frau Prinzessin Georg abgehalten worden. Denklich wohnten bei Ihrer Majestät der König und die Königin, Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Angehörigen zu empfangen.

Nach beendigtem Trauergottesdienste gerichtet Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Angehörigen zu empfangen.

Geb. Rath Wehrenpennig kommt diesen Forderungen unter den jungen Verhältnissen keine Bedeutung zu, daß die Regierung die Angewesenheit in Augen behalten werde.

Ein Abstrich an den Positionen wurde nicht vorgenommen. Die Verhandlung führte bis zu den Gipfel vom Medicinalwesen. — Als in der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses vor Kurzem die Petitionen, betreffend die Überbildung der Schüler der höheren Lehranstalten beraten wurden, erklärte der geh. Oberregierungsrath Dr. Bonitz auf Anfrage des Referenten Abg. Dr. Krappach, daß das Gutachten der ständigen wissenschaftlichen Medicinaldeputation über diese Angelegenheit zwar noch nicht vollendet sei, aber höchstens noch im Laufe dieser Session vorgelegt werden könne. Wie die „R. A. B.“ hört, ist dies Gutachten jetzt dem Cultusministerium eröffnet und wird voraussichtlich in einigen Tagen dem Abgeordnetenhaus zugehen. — Damit der Unterricht in den Volksschulen mit voller Unterrichtszeit an jedem Wochentage mit Religion begonnen werden könne, hat man vielfach eine Theilung von 1 oder 2 wöchentlichen Religionsstunden in Halbstunden eintreten lassen. Auf diese Einrichtung, welche sich auch noch an anderen Schulen empfiehlt, hat, wie die „R. A. B.“ mittheilt, der Cultusminister diejenigen Provinzialbehörden besonders aufmerksam gemacht, in deren Bezirk dieselbe noch keine Anwendung gefunden hat.

München, 8. Februar. (Allg. Blg.) Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Plenarsitzung, die Berathung des Staats des Cultusministeriums fortgesetzt. Beim Rat für Kunst und besondere wissenschaftliche Bildungsanstalten und Sammlungen fragte Abg. Schell unter Hinweis auf frühere Erörterungen in der Kammer über die Unzureichtheit des Budgetpostess für beide die Kraft und Wegen die Erweiterung aus, daß die Staatsregierung im nächsten Budget die erforderlichen Beiträge leisten möge.

Abg. Schell pflichtet dem Vorredner bei. Der Vorredner, daß zu wenig geleistet, trete allerdings nicht nur die Staatsregierung, sondern auch die Volksschule. Mit Recht habe Vorredner darauf hingewiesen, was z. B. in Dresden und Sachsen die Kunstsammlungen von Staatsbedeckung gezeigt. Aber bringt die Gebäude der neuen Pinakothek und des Hofftheaters gegenübers dem Glyptothek ein Museum für die Werte seiner Weitern zu gründen.

Abg. Bielek meint, Preußen und Sachsen müssen jetzt nachholen, was sie früher verzögerten, es sei doch je früher auf den bereitigen Gebieten möglich ist, und bestrebt, daß wir vor Allem vorwissenschaftliche Gebürtige zu denken hätten. Sowohl Städte zur Erfahrung, welche auch Redner die Kunst unterstützen.

Der Cultusminister Dr. Frhr. v. Lütz erläutert, daß die Vorredner auf ihr nachhaltigen Eindruck gemacht haben (sic).

v. Bötticher die beiden am 12. Dezember v. J. hier mit Belgien abgeschlossenen Verträge und zwar betreffend den gegenseitigen Schutz an Werken der Literatur und Kunst mit zwei dazu gehörigen Protokollen und betreffend den gegenseitigen Schutz von Mustern und Modellen zur verschwundenden Verhüllung zugehen lassen. — Das Abgeordnetenhaus erledigte im ersten Theile seiner heutigen Sitzung bei Fortsetzung der Berathung des Cultusministeriums das Capitel: Kunst und Wissenschaft. Zu längeren Debatten führten die Wünsche, welche bezüglich der besseren Ausstattung der Königl. Bibliothek und besonders in Beziehung des Neubaues für dieselbe geäußert wurden. Nachdem dann auch die Frage der Conservierung der Alterthümer eine eingehender Erörterung veranlaßt hatte, wurde in ziemlich eingehender Weise über den für den Neubau der Akademie der Künste zu Berlin in Aussicht zu nehmenden Bauplatz diskutiert.

Der Staatsminister Dr. v. Gohier wies darauf hin, daß die Kunstsammlungen nicht lediglich Ausstellungszwecken dienen, ein großer Theil der Sammlungen, der in ihnen untergebracht ist, diene lediglich wissenschaftlichen Zwecken. Von ein Platz für ein Bibliotheksgebäude immer noch nicht habe finden lassen, bedauerte er. Inzwischen sei der Reichstagssitz noch Kosten bezahlt gewesen, den Reichstagsabgeordneten Vereins in diesem Jahre werde ein großer Saal fertig gestellt werden, und weitere Raumnotwendigkeiten werden im nächsten Sommer bei Bemühung abgedeckt werden. Von der Wertschätzung der Bibliothek und der Hamiltonsammlung überzeugte Münchhausen, daß der Preis, den die Regierung für die Ausstattung der Königl. Bibliothek und der Königl. Kunstsammlungen zu leisten sei, bestreitet sei. Der Abg. Bielek meinte, daß auch die Persönlichkeit mithilfe, durch die er Kunstsammlungen einige Daten aus dem Leben der Bevölkerung erhalten habe. Mit dem Entwurf vom Bibliotheksbau werde nicht gefordert. Er habe in Bezug auf die Bemerkungen des Bötticher noch wenig gesagt, aber er habe über die Rechnung der Kosten der Akademie der Künste, über die er zu berichten habe, Rechnung zu tragen.

Bei dem Capitel: Technisches Unterrichtswesen gab Abg. Goldschmidt einer Reihe beschäftigten Wünsche Ausdruck; die wichtigsten waren die Errichtung von Prothesenräumen an den technischen Hochschulen, sowie die Fertigung der Form und des Umlanges des elektrotechnischen Unterrichts, damit derselbe praktische Anwendung der Elektricität in der Technik und nicht eine allgemeine Erwachungswissenschaft habe.

Geb. Rath Wehrenpennig kommt diesen Forderungen unter den jungen Verhältnissen keine Bedeutung zu, daß die Regierung die Angewesenheit in Augen behalten werde.

Ein Abstrich an den Positionen wurde nicht vorgenommen. Die Verhandlung führte bis zu den Gipfeln vom Medicinalwesen. — Als in der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses vor Kurzem die Petitionen, betreffend die Überbildung der Schüler der höheren Lehranstalten beraten wurden, erklärte der geh. Oberregierungsrath Dr. Bonitz auf Anfrage des Referenten Abg. Dr. Krappach, daß das Gutachten der ständigen wissenschaftlichen Medicinaldeputation über diese Angelegenheit zwar noch nicht vollendet sei, aber höchstens noch im Laufe dieser Session vorgelegt werden könne. Wie die „R. A. B.“ hört, ist dies Gutachten jetzt dem Cultusministerium eröffnet und wird voraussichtlich in einigen Tagen dem Abgeordnetenhaus zugehen. — Damit der Unterricht in den Volksschulen mit voller Unterrichtszeit an jedem Wochentage mit Religion begonnen werden könne, hat man vielfach eine Theilung von 1 oder 2 wöchentlichen Religionsstunden in Halbstunden eintreten lassen. Auf diese Einrichtung, welche sich auch noch an anderen Schulen empfiehlt, hat, wie die „R. A. B.“ mittheilt, der Cultusminister diejenigen Provinzialbehörden besonders aufmerksam gemacht, in deren Bezirk dieselbe noch keine Anwendung gefunden hat.

München, 8. Februar. (Allg. Blg.) Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Plenarsitzung, die Berathung des Staats des Cultusministeriums fortgesetzt. Beim Rat für Kunst und besondere wissenschaftliche Bildungsanstalten und Sammlungen fragte Abg. Schell unter Hinweis auf frühere Erörterungen in der Kammer über die Unzureichtheit des Budgetpostess für beide die Kraft und Wegen die Erweiterung aus, daß die Staatsregierung im nächsten Budget die erforderlichen Beiträge leisten möge.

Abg. Bielek pflichtet dem Vorredner bei. Der Vorredner, daß zu wenig geleistet, trete allerdings nicht nur die Staatsregierung, sondern auch die Volksschule. Mit Recht habe Vorredner darauf hingewiesen, was z. B. in Dresden und Sachsen die Kunstsammlungen von Staatsbedeckung gezeigt. Aber bringt die Gebäude der neuen Pinakothek und des Hofftheaters gegenübers dem Glyptothek ein Museum für die Werte seiner Weitern zu gründen.

Abg. Bielek meint, Preußen und Sachsen müssen jetzt nachholen, was sie früher verzögerten, es sei doch je früher auf den bereitigen Gebieten möglich ist, und bestrebt, daß wir vor Allem vorwissenschaftliche Gebürtige zu denken hätten. Sowohl Städte zur Erfahrung, welche auch Redner die Kunst unterstützen.

Der Cultusminister Dr. Frhr. v. Lütz erläutert, daß die Vorredner auf ihr nachhaltigen Eindruck gemacht haben (sic).

Guttenberg, welche bisher ihr Leben dadurch fristeten, daß sie aus dem Reich, der auf die Straße geworfen wurde, das noch einigermaßen Brauchbare heraussuchten und verwerten, werden dadurch berauslos.

Ein Blick in das Leben der Kleinbürger führt uns ein anderes Bild vor. Die französischen Geschäftsstätten unterscheiden sich wesentlich von den deutschen. Das Leben dagegen ist ein viel regerer. Im Gegenzug zu Deutschland werden die besten Waren nicht in den Läden ausgestellt, sondern außerhalb der Geschäfte. Ein Vorteil des französischen Kleinhandels ist dabei die Verwertung auch der kleinsten Dinge. Die Frau ist stets die Gastgeberin. Der Franzose sagt, er habe dadurch den Vortheil, einen stets ethischen Commiss zu haben, der nichts kostet. Die Leute aus diesen Kreisen leben einfach und sparsam, aber nicht schlecht. Das Ideal des kleinen Industriellen ist, nach dreißig Jahren in der Lage zu sein, das Geschäft aufzugeben und als Rentier aufs Land zu ziehen. Das Einzige, wofür Geld ausgegeben wird, ist das Theater; die Kinder werden im Allgemeinen bald nach der Geburt zu einer Kasse aufs Dorf gegeben, da der Lohn für eine Amme in Paris zu teuer ist.

Anderer gestaltet sich das Leben der Bourgeois. Ein Bourgeois ist ein Mann, welcher mindestens eine Miete von 2000 Fr. bezahlt, ein Dienstmädchen hält, welches nicht mit ihm am Tische sitzt und seine Einkäufe besorgt. Die Wohnungen der Bourgeois sind anders als bei uns. Die bürgerlichen Häuser, meist aus Kalkstein gebaut, sind ungemein hoch und enthalten nicht selten fünf bis zehn Stockwerke. Die Wohnungen selbst sind für unsern Geschmack zu niedrig. Die Mietkosten sind kolossal teuer. Dafür sind die Einrichtungen vorzüglich. Jedes Haus besitzt zwei Treppen, von denen die eine sehr schön ausgestattet und die andere für die Dienstleute bestimmt ist. In jedem Hause befindet sich unten die Concierge. Der Concierge nimmt die Briefe an, empfängt die Miete u. Fahrstühle gehen durch sämtliche Stockwerke. Überall ist Lust- und Wasserversorgung. Das Leben der Bourgeois ist nicht mehr so genau und einfach wie früher, momentan hat das Börsenspiel in diesen Kreisen große Gewalt erlangt.

Der Grundcharakter des Franzosen ist der eines Verbandsmenschen. Das Gemüth kommt erst in zweiter Reihe. Dies zeigt sich namentlich in der Ehe. Der Franzose ist ein Einheitsmenschen. Richtig scheint er mehr, als aufzuhören und sich der Worte zu widerlegen. Sein ganzes Leben sucht er nach gemüthlichen Normen einzurichten. Er reist wenig, sieht keine auswärtigen Schriften und führt kein fremdes Theaterstück auf. Es ist dies ein Zeichen von einem gewissen Selbstgefühl und Nationalstolz, daß wir annehmen müssen. Wir vermischen dogen bei dem Franzosen namentlich Gemüth und Familienismus. Manche Eigenschaften also besitzen die Franzosen, um die wir sie beneiden können, während andererseits auch sie viel von uns lernen können. Hoffen wir daher, daß diese beiden Völker, welche mehr als irgend ein anderes Volk für die Cultur der Menschheit gelten haben, sich fortan friedlich zur immer besseren Lösung ihrer Aufgabe die Hände reichen werden.

Literatur. Unter den Werken der Romane, welche zur Weihnachtszeit den Büchersmarkt auch im Jahre 1883 überschwemmt hat, verdient „Capriccio“ von

und die Gruppen für die Durchzüge nach Süden zwischen Berghäusern werden. Bei der Einflussnahme des südlichen Hügels wird eindeutig zwischen den beiden Hauptgruppen unterschieden. Die Gruppe nach Süden ist durch die Befestigung der Städte und die Ausbildung der Städte zu einer einzigen Gruppe. Die Gruppe nach Süden ist durch die Befestigung der Städte und die Ausbildung der Städte zu einer einzigen Gruppe.

Das Haus benötigte sodann die Postulata für das Generalconservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen (darunter 2000 M. als erste Rente zur Erwerbung der Sammlung Friedrich v. Götter's, Originale und Studien), ferner die Postulata für die Akademie der bildenden Künste, Kunstsammlungen und Museums und überwiegend ohne jede Debatte noch Ausdrucksantrag die Petitionen in Sachen des Ausbaus des Akademiegebäudes der Staatsregierung zur Kenntnisnahme.

Darmstadt, 8. Februar. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag der Minorität des Ausschusses, den Antrag May auf Umgestaltung der Kammern im Sinne des Entnahmestystems der Regierung zur Erwähnung zu überreichen, angenommen. Ferner genehmigte die Kammer den Antrag des Abg. Dittmar, daß das Innenministerium eine erlösende und einheitliche geistliche Regelung erhalte.

Prag, 8. Februar. Der sozialistische Spuk verläuft sich durch Verurteilungen und Verhaftungen von Agitatoren der Umsturzpartei immer aufs Neue. In Nordböhmen suchen die rothen Agitatoren insbesondere Professoren zu machen. So wurde u. A. in Auftrag vor kurzem ein Bündenmeister wegen sozialistischer Umtreide verhaftet, in dessen Wohnung man eine Menge verbrecherischer Schriften fand. Auch wurde sichergestellt, daß in der Werkstatt des Verhafteten zeitweise geheime Versammlungen stattfanden, insbesondere dessen westlich 8 Arbeiter, die an diesen Versammlungen teilgenommen hatten, verhaftet wurden. Einige dieser waren im vorigen Jahre wegen sozialistischer Umtreide zu zweijährigem Gefängnis verurteilt worden und hatte sich amfangs durch die Flucht nach Amerika der Strafe entzogen, war aber nach mehreren Wochen wieder zurückgekommen und hatte seine Strafe abgeschlossen. Trotzdem lag er hierauf nicht von der Agitation ab, was seine neuere Verhaftung zur Folge hatte. — Von d. L. Landes- als Strafgericht in Prag wurde erst dieser Tage wieder 1 Arbeiter aus der Baumwollspinnerei von Sobota in Böhmen (zwischen Prag und Budweis) wegen sozialistischer Umtreide zu zweijähriger Arreststrafe abgeurteilt. Derfelbe hat momentan seine Kameraden in der erwähnten Fabrik zur Bildung eines Geheimbundes zu verleiten gesucht und war mit anderen sozialdemokratischen Agitatoren in regem Verkehr gestanden. — Bei der am letzten Sonntag in Lippendorf abgehaltenen Wanderversammlung des deutsch-böhmisches Bauernbundes in Nordböhmen legte der Obmann, Dr. Wenzel, ausdrücklich, daß die Böhmische Bauernbund deutsch sei und als solcher auch seine deutsche Gesetzgebung und deutsche Kultur hochhalten werde; er strebe die Auflösung und Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Bauernstandes an mit Anerkennung an die Interessen anderer Stände und trachte insbesondere, daß die geistige Entwicklung der Landwirtschaft durch die Schule gepflegt und durch den Staat unterstützt werde. Die Versammlung nahm eine Resolution, betreffend eine wesentliche Beschränkung der Freiheitlichkeit von Grund und Boden an. — In Bezug auf die vorgeschmiedenen Ergänzungswahlen für die Prager Handels- und Gewerbeakademie ist zu erwähnen, daß durch Erlass des Handelsministers vom 4. d. M. die bereits vor Kurzem erfolgte Abschreibung dieser Wahlen auf den 17. März festgesetzt wurde. Man darf also wohl annehmen, daß die Ergänzungswahlen nicht mehr auf Grund der alten, sondern in Gemäßigkeit der jüngst herabgelangten neuen Wahlordnung für die Prager Handels- und Gewerbeakademie vorgenommen sein werden.

Paris, 8. Februar. (Tel.) Die Commission der Deputirtenkammer zur Vornahme einer Untersuchung über die wirtschaftliche Krise hat Spuller zum Vorsitzenden ernannt. — Die zum Kreuzen in dem öffentlichen Theile des Mittelmeters bestimmte Abtheilung des Levantegezahwers ist angewiesen worden, ihre Fahrten von jetzt ab auch auf das rothe Meer auszudehnen. — Via Telegramm des Admirals Courbet vom 2. d. M. melbt aus dem Tonkin folgendes: Die Expedition nach der Provinz Namdinh und nach Sontai ist bereit; die Aufständischen sind besiegt und haben beträchtliche Verluste erlitten; der

Zähler berichtet, Dedor ist verwundet und nach Vicksburg entflohen. Zwischen den chinesischen Truppen und den Anglais in Vicksburg herrscht Unruhe; die Beziehungen zu dem Hause von Quay sind fortgesetzt die besten.

London, 7. Februar. (Allg. Corr.) Großes Aufsehen hat es erzeugt, daß die sämtlichen „Invincibles“, welche ihre Straßen in irischen Dörfern abbüßen, gestern Nacht plötzlich an Bord des Kriegsschiffes „Volage“ gebracht wurden, um nach England transportiert zu werden. Es heißt, daß man einer weitverzweigten Beschuldigung der irischen Deputados auf die Spur gekommen sei, deren Zweck es war, die eingespielten „Patriotes“ gewaltsam zu bestimmen. In England wird man die „Invincibles“ in verschiedenen Dörfern unterbringen und den Ort des Gewahrsams der Verbrecher geheim halten.

Kairo, 8. Februar. (Tel.) Der Ministerpräsident Kubat Pascha, der englische Generalconsul Baring und der englische General Wood hatten heute Vormittags eine längere Konferenz, in welcher über die Mittel zur Vertheidigung Sunkins beraten wurde. Wie verlautet, wird der größere Theil der Bataillone verbliebenen Truppen von Sunkin zurückgeworfen werden, weil unter denselben Unzufriedenheit herrschte und Bataillone infolge dessen das Standrecht verloren haben müßten. Die Gemeinschaft der Aufständischen bei dem Angriffe auf die ägyptischen Truppen unter Bataillone wird auf 1800 Mann angegeben, hierzu sind in dem Gefechte gegen 600 Mann gefallen.

Dresdner Nachrichten

vom 9. Februar.

Aus dem Polizeiberichte. Der Droschkenführer Karl Mor. Dr. Brenner hier hat vorgestern Abend von einem Fahrgäste statt einer Silbermünze ein Goldstück erhalten und daßselbe an die Königliche Polizeidirection abgegeben. — Bei einer Schuhwarenhändlerin in der Weberstraße haben gestern Vormittag 2 Frauen, welche nachdrücklich als schon bestrafte Personen erkannt wurden, 2 Paar Schuhe gestohlen. Eine in ihren Wohnungen vorgenommene Aussuchung hat bei beiden eine große Anzahl gebrauchter, wie neue Sachen zu Tage gefördert, welche zweifellos gleichfalls von Gelegenheitsdiebstählen herkamen. Insbesondere fand man bei der einen Frau einen reichen Vorrat von Seife. — In dem am 6. d. M. in Leipzig abhanden gekommenen Postsendungen haben sich auch verschiedene Goldstücke befunden, und zwar: 1 goldner Ring mit 1 Saphir und 2 Brillanten, 160 M. wert, 1 Paar Ohrringe, 1 Brosche an einer Kette und 3 Trauringe, von letzteren 1 mit „Rubert“, ein anderer mit „Weimann“ gravirt, 1 goldner Ring mit 3 Saphiren und 2 Brillanten, 160 M. wert, 1 goldenes Panzerkettenarmband, 57 M. wert, 6 Stück Citronengold, 60 g à Stück 7,50 M. wert, sowie 10 verschiedene Thalerstücke, gut erhalten mit Stempelglanz. (Fortsetzung in der Beilage.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 9. Februar. Die ländliche Sicherheitsbank in Dresden hat trotz der leichten, die Landwirtschaft ungünstig beeinflussenden Witterungsverhältnisse immerhin ein die Direction zufriedehaltendes Ergebnis gezeigt. Der Zugang von neuen Verhältnissen war im Jahre 1883 wiederum ein gehöriger, wenige Wochen nach der Präsentation ein ca. 20 Proc. vermehrte. Dagleichzeitig verhältnismäßig sich die Brüdermeierei. Sämtliche berechnete Salden sind wieder in voller statutarischer Höhe glatt gezeigt worden. Finanziell wird die Lage der Bank als eine durchaus günstige und gehobne bezeichnet. Das Aktienkapital steht sich auf 722170 M., der Zugang an neuen Verhältnissen auf 2944511 M., die Aktienrücknahmen incl. Reserven auf 338908 M. der Gegenwart befindet der Präsentationsbericht auf 70819 M., der Kapitalauftrag auf das neue Jahr mit 7579485 M., die Brüdermeierei des neuen Jahres mit 80663 M. Bis zum Jahresende berechnet sich die laufend gewogene Reaktionsergebnisssumme mit 1947 Millionen M., die Summe der bezahlten Salden mit 1200810 M. Zur Verhöhung übernommen wurden u. L. 2109 Raiffeisen, 9509 andere Briebe, 2665 Haupt-Rücknahmen, 2239 Schweine u. Co. Schaden wurden für 901 Stück, darunter 444 Pferde, 228 Rinder, 111 Schweine, über 215000 M. bezahlt.

Der neu ernannte Director der Lufthafel der Aktiengesellschaft Baugher Tischfabrik und Kunstmühle (vorw. C. G. Würdig) wird dem Betrieb nach seine Stelle beitreten am 1. März untertreten.

Strassburg i. E., 7. Februar. (Sch. Bas.) Die heutige Versammlung von 400 der angesehensten Kaufleute, Industrielle

u. Son Störl (Leipzig bei A. Bergmann) besondere Erwähnung. Der Verfasser, oder vielmehr die Verfasserin, denn unter dem Pseudonym verbirgt sich eine bekannte junge Dame aus einem aristokratischen Kreis, zeigt in diesem Festungswoche ein überaus hohes, das Wahl des Geschäftsmannes übersteigendes Talent namentlich für volante Darstellung und Behandlung der Sprache, etwas weniger für Charakteristik. Frei von jeder sentimentalischen Weichlichkeit und Verchromtheit werden die zum Theil allerdings etwas an das Sensationelle streifenden Ereignisse in haunender Rauheit erzählt; auch die mit der Haupthandlung nicht in notwendigem Zusammenhang stehenden Episoden fesseln immerhin das Interesse des Lesers. Die Darstellung erreicht an einzelnen Stellen eine poedische Lebendigkeit. Der Stil ist prächtig und klar; Weißhandlungen der deutschen Sprache, wie sie leider in der Neuzeit so oft gefunden werden, kommen nirgends vor. Nur würde für die Kunst ein sorgfältigeres Vermeiden französischer Ausdrücke und der nicht seltenen Gallicismen dringend angerathen sein. Der Schauspiel der Handlung ist im ersten Theile Rensel, im zweiten Paris. Alles in Allem darf das Opus „Capriccio“ mit Recht den lebhaftesten Theilnahme des lebendigen Publikums empfohlen werden, und zwar um so mehr, als es sich um die fördernde Aufzunahme eines herausragenden Talents handelt, von welchem in jüngster Zeit, wenn es erst gelungen sein wird, die vorhandene Gestaltungskraft durch fortgesetzte Beobachtung der Werlichkeit und durch erneutes Studium unserer klassischen Vorbilder zu schulen und eine für Zeit hier und da noch zu lebhaften Phantasie künstlerisch zu mäßigen, vornehmlich noch Gotische in Aussicht sieht.

—

und Capitalisten des Klosters auf dem Stadtbach nahm eindeutig eine Reaktion an, möglicherweise zum Ausdrucke des Wohlwollens, oder Speyer den Auspunkt sein sollte, wurde zunächst offen gelassen. Die Stadt Stralsund trägt die Kosten des Kanals.

Die Frage, ob Ludwigshafen, oder Speyer den Auspunkt sein sollte, wurde zunächst offen gelassen. Die Stadt

Stralsund trägt die Kosten des Kanals.

Die Aufnahme-Prüfung habe Mittwoch, den 16. April, Vormittags 9 Uhr statt. Der Unterricht besteht auf Harmonie- und Compositionsschule, Klavierschule, Orgel, Violinse, Kontrabass, Blöse, Oboe, Clarinette, Basson, Holzblöse, Trompete, Pauke, Harfe — sei Solo, Ensemble, Quartett, Orchester- und Pianist-Spiel — Direktion-Lektion, Solos- und Chor-Sing- und Lehrmethode, verbunden mit Übungen im öffentlichen Vorlage, Geschichte und Recht der Stadt, nationale Sprache und Deklamation. — und wird ertheilt von den Herren: Prof. Dr. Hermann, Prof. Dr. M. Voigt, Organist der Kirche St. Nikolai, Kapellmeister G. Neidhardt, Th. Goccius, Prof. Dr. C. Pauli, Organist der Kirche St. Thomae, J. Sommer, B. Zwicker, F. Gräff, F. Niedling, J. Weidenbach, A. Richter, G. Platti, Organist der Kirche St. Thomas, J. Klemel, Kammervirtuoso A. Schröder, R. Höland, C. Schröder, W. Bargte, G. Hünke, B. Langens, J. Weissenborn, G. Schmid, H. Weissenborn, A. Müller, C. Grob, Dr. G. Klemel, Dr. C. Quastdorf, Dr. F. Weber.

Die Direction der bisherigen Gewandhaus-Concerze genügt den Schülern und Schülerinnen des Königlichen Conservatoriums keinem Anspruch mehr zu entsprechen. Außerdem wird bereits im nächsten Winter ein Theil der Gewandhaus-Concerze im neuen Gewandhaus (dem zu erbauenden großen Konzerthause) abgehalten werden.

In den Räumen des Instituts sind unterrichtsbedürftige Orgeln aufgestellt.

Hochgeehrtes Professoren der Universität Leipzig haben die Stelle gesucht. Beiträge allgemein wissenschaftlichen Inhaltes zu übernehmen, welche lediglich für die Schüler und Schülerinnen bestimmt sind.

Das Institut für den Unterricht beträgt jährlich 300 Mark, welches in 8 Termine: Osten, Michaelis und Weihnachten, mit je 100 Mark prämierend zu entrichten ist. Aufzehrung und zu zahlen: 9 Mark Receptionsgebühr und alljährlich 7 Mark für die Institutsdiene.

Ausführliche Prospekte werden vom Directorium unentgeltlich ausgegeben, können auch durch die Hoch- und Wissenschaftshandlungen des In- und Auslands bezogen werden.

Leipzig, im Februar 1884.

Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.

Dr. Otto Günther.

464

Dresdner Bank.

Dresden. Capital 36 000 000 Mark.

Das Wechsel-Comptoir besorgt unter Ertheilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten.

Die Coupons-Casse vermittelt die Einholung sämtlicher Coupons, Dividendenscheine und zahlbarer Effecten, den Umtausch verstaatlichter Preußischer Eisenbahn-Aktien in Preuß. 4% Consols und die Einholung neuer Couponsbogen.

Die Effecten-Depot-Casse übernimmt offene und geschlossene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung, die Controlls der Ziehungen ic.

Die Depositen-Casse, von welcher die für den Depositen-Bericht geltenden Bestimmungen und Checkfärher in Empfang genommen werden können, vergütet in provisiorischer Rechnung bis auf Weiteres für Baareinlagen rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung 2½
bei einmonatlicher : 3
bei dreimonatlicher : 3½ Prozent Zinsen für's Jahr.

Dresden, den 10. Februar 1884.

Dresdner Bank.

„Doornkaat“

alter Bacholderkornbranntwein österr. böhmisches Brennwein, in Originalflaschen 1 Liter haltend, zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pr. Flasche, empfahl die Dampfsbrennerei und Liqueursfabrik von

Boldemar Schmidt, Dresden-Neustadt, große Meißnerstraße 14 u. 21 und Döhle im Planenischen Grunde.

Weiterdem zu haben bei:

Herren Carl Bauer, Madzschikstr. 1, Ecke Pragerstraße.	Herren Mich. Meissner, Ecke Bettiner- u. Reichardtstr.
Otto Böckhoff, Bismarckplatz 8.	Julius Blaust, Bettnerstraße 21.
Karl Dietrich, Bismarckstraße 8.	Herren Niegelt, Bettnerstraße 18.
Franz Dolchow, Bismarckstraße 8.	Georg. G. Schmidt, Bettnerstraße 1.
Prof. Erdel, Bismarckstraße 8.	Theodor Schmidt, Bettnerstraße 9.
W. Jaglin, Bismarckstraße 8.	Th. Tschirz, Bismarckstraße 1.
Wenz. John, Kleine Siegelsgasse 1.	M. v. Volat, Bismarckstraße 28.
Theodor Neumann, Bismarckstraße 2.	G. R. Willenberg, Königstraße 14.
Th. Noa, Bismarckstraße 1.	B. Zander, Bismarckstraße 14.

Bei Webersverkäufer zu besonderen Rabattpreisen.

Gegründet 1859.

Fernsprech: Nr. 180. Fernsprech: Nr. 111.

Comptoir: Güntz-Platz. Lagerhaus: Alt. Zeugh. Fl. J.

K. S. Hof- Spediteur,

Verpackungs-, Aufbewahrungs-, Möbeltransport- u. Speditions-Geschäft.

Dresden, Schreibergasse Nr. 11 (Eingang Güntzplatz).

empfiehlt zu bevorstehendem Umgang keine großen von ihm an hiesiger Stelle verschafften

verschliessbaren Patentmöbelwagen D.R.P. 25934

Speditions- u. Möbeltransport- u. Speditions-Geschäft.

Sped. Land- und Eisenbahn ohne Umladung),

bzgl. zur Ausführung aller Stadt Transporte keine großen Möbelwagen; zur Aufbewahrung von Möbeln, Instrumenten, Equipagen u. Co. Raum- und mortenweise große Räume.

Verpackungen von Möbeln, Vorwerken u. Glas, Weingläsern u. Co. sowie Kunstdenkmälern werden prompt ausgeführt. — Speditions nach allen Gegenden.

463

Das Genie ist Drang nach Neuem, ist produktiv, das Talent hält sich an die überkommene Form, ist conservativ. Das Genie kann nur, wenn es innerlich auch, das Talent kann immer und muss nie. Das Talent geht auf die Thatache, das Genie auf die Ursache. Das Genie ruht in der Tiefe der Psyche, hängt mit der Individualität zusammen, ist Begabung im eigentlichen Sinne, das Talent hingegen liegt auf der Oberfläche, ist Analogie. Man sagt: „er ist ein Genie“, aber: „er hat Talent“. Nicht das Genie, nur das Talent ist vererbbar, und zwar in sehr bedingter Form und beschränktem Maße. In jedem Menschen ist, dem Ausgangsbedingungen folgend, ein „Genialisches“ und ein „Talentisches“. Das Genialische bildet die Grundlage der concret-individuellen Unterschiede geistiger Begabung. Die Geister scheiden sich zunächst in zahllose Stufen nach dem Maße der genialischen Urkraft. Sind Genialisches und Talentisches im normalen Verhältnis, herrscht das Extreite und dient das Talent, so ist ein echtes Genie gegeben. Überwuchert dagegen das Genialische und wird das Talentische mißachtet, so entsteht das verwilderte Genie, das Krebs. Herrscht aber das Talentische und wird das Genialische zum Mittel, so stehen wir vor dem Virtuosenenthum. (Virtuose dürfte es sein, beim Virtuosenenthum vom Genie abgrenzen; sein erzwungenes Begabung — Homer nennt sie zapfzart — auf den Begriff „Freude“ verfälschte.) Aus einer eigenartigen Verwechslung des Genialischen und Talentischen entsteht der Großenwahn, der niemals ein Genie, sondern immer nur überpannende, mit fremdem Wissen überladene Talente besitzt. Die Chinesen sind ein echtes Talentvolk, sie sind dem Formalismus vollkommen versessen und haben vielleicht seit Confucius kein Genie mehr gehabt. Sonst hat in der Geschichte des menschlichen Geistes gegen das Überwiegen und Abwarten des Formalismus immer der Genius von Zeit zu Zeit reagiert. In der Entwicklung des einzelnen Menschengeistes führt dem methodischen Unterricht, der Unterrichtsmethode die Aufgabe zu, zu sorgen, daß Genialisches und Talentisches im Gleichgewicht bleibet, daß jeder Fortschritt im Lernen auch wirklich ein Fortschritt des Geistes werde. Die Artunterschiede der Begabung gehen hervor aus wenigen Grundrissen der Psyche. Liegt der Schwierpunkt des geistigen Begabung mehr nach innen, der Subjectivität ja, so ist eine besondere Begabung für Kunst, Musik und Poetie gegeben, fällt derselbe dagegen nach außen, nach dem Objectivum ja, so ist eine solche für Wissenschaften, insbesondere Mathematik, sowie für Technik vorhanden. Weißt man die Artunterschiede nur scheinbare Unterschiede der geistigen Begabung, indem sie durch äußere Einfüllung und Verhältnisse bedingt sind, oder nach den verschiedenen Verhältnisgebieten, trog der wesentlichen Identität, verschiedene geartete erscheinen. Für

Bekanntmachung,

betreffend die Prüfung der Feldmesser.

Die diesjährige Prüfung der Feldmesser wird
Montag, den 31. März dieses Jahres

beginnen.

Gedanke um Zulassung zu derselben sind unter Beifügung eines Urtheilsurtheiles
genugtes, eines Geburts- oder Taufzeugnisses, des Nachweises über mindestens ein
Jahr lang gewissene theoretische Bildung im Feldmesserfach, sowie des Nachweises
darauf, dass die Schulschule mindestens zwei Jahre lang, wobei die Lehrzeit nicht
einschreichen ist, mit der selbständigen Ausführung von Vermessungsarbeiten unter
Leitung einer Vermessungskommission, eines Vermessungsdienstes oder eines Feldmessers
beschäftigt gewesen ist, die späterein zum

20. Februar dieses Jahres

bei der unterzeichneten Commission einzutreten.

Das durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 20. November
1880 erlassene Regulare für die Prüfungen der Feldmesser ist gratis bei der
Direction-Kanzlei des Königl. Polizeidirektors zu beziehen.

Dresden, den 26. Januar 1884.

Königl. Commission für die Prüfung der Feldmesser.
Dr. Gustav Zeuner.

Bekanntmachung.

Um rechtzeitig und in zweckmässiger Weise die Vorbereitungen zu den im nächsten
am 1. April beginnenden Statistischen aufzuhaltenden Erweiterungen der hiesigen
Stadtverwaltungseinrichtung treffen zu können, ist es notwendig, von der Zahl der
hergestellten Anschlüsse an die Vermessungskommission sowie der Lage der anzuschaffenden
Gebäude baldigst Kenntnis zu erhalten.

Diejenigen Einwohner von Dresden pp., welche den Anschluss an die hiesige
Stadtverwaltungseinrichtung wünschen, werden erlaubt, die bezüglichen Anmeldeungen mit
thunlichster Dringlichkeit, spätestens aber bis zum 1. März d. J. an die
Königliche Ober-Polizeidirection hier, Universitätsstr. Nr. 7, gelangen zu lassen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse kann nur dann mit Sicherheit gerechnet
werden, wenn die Anmeldeungen bis zu diesem Termine erfolgen.

Die Anschlüsse werden, sofern nicht besondere Verhältnisse es anders bestimmen,
nach der Reihenfolge der Anmeldeungen hergestellt werden.

Dresden, den 26. Januar 1884.

Der Kaiserliche Ober-Polizeidirector,
Geheimer Postdirektor
Bischöflicher.

Am 16. Februar 1884 treten für den Transport von Gütern des Spezial-
tarif 111 zwischen der Station Grünwald der Berliner Ringbahn einerseits
und den Stationen "Bischöfswerda", "Dornbuschbach", "Leuben", "Rauhholz",
"Überwitzsch", "Niesa" und "Schlegelswalde" der Sächsischen Staatsbahn anderer-
seits direkte Frachtkurse in Kraft, welche bei den betheiligten Gütergebietsbahnen zu
erfahren sind.

Dresden, am 8. Februar 1884.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky. 2852 D.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Im Auftrage des Aufsichtsrathes werden die Aktionäre der Chemnitzer Actien-
Spinnerei hiermit eingeladen, sich

Donnerstag den 14. Februar 1884

zur diesjährigen Generalversammlung im Gasthause zur Linde hier
eingefinden.

Gegenstand der Tagesordnung:

1. Geschäftsbuchhaltung für das Jahr 1883.
2. Genehmigung des Rechnungsbüchertes per ultimo December 1883 nach dessen Inspektion von Seiten des Aufsichtsrathes.
3. Herstellung der vom Aufsichtsrath und Directorium vorgeschlagenen Dividende.
4. Beauftragung von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes ex Sæte der statutär gemäß aus-
stehenden Herren Julius Neißig, Richard Lössner und Commerzienrat
Vogel, welche sofort wieder wählbar sind.

Gegen Deposition der Aktionen oder Abgabe von Depositen über bei dem
Chemnitzer Bankverein in Chemnitz, bei der Allgemeinen Deutschen
Credit-Anstalt in Leipzig, bei den Herren W. Schle Nachfolger in Dresden
oder bei unserer eigenen Börse depositare Aktionen werden von dem dazu reuierenden
Rat am 16. Februar von 10 bis 11 Uhr im Versammlungslärm Stimme- und
Wahlkettel abgezogen, worauf Punkt 11 Uhr das Vocal geschlossen wird und die
Verhandlungen ihren Anfang nehmen.

Geschäftsbücherte können vom 8. Februar d. J. ab bei der Allgemeinen Deut-
schen Credit-Anstalt in Leipzig, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft
in Berlin, bei Herren W. Schle Nachfolger und Herren Gebrüder Arnhold
in Dresden und auf unserem Contor in Empfang genommen werden.

Chemnitz, 26. Januar 1884.

Das Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei.
P. Lang.

Weinhandlung und Weinstuben
Tiedemann & Grahl,
Seestrasse 5.

Commissionslager: Dresden-A.: Gustav Rendel, Ute Materni- u. Rosenstr.
Dresden-N.: Heinrich Nover, Grübergasse 45;
(Originalpreis) Dresden-S.: J. Weißfele, Spreestraße 45;
Gedern: Julius Lehmann; Pirna: Ernst Schulte.

Dresdner Kinder- u. Kranken-
Wagenfabrik

G. E. Höfgen
Bölligsbrücke Dresden Zwing-
strasse Nr. 25. strasse Nr. 8

liegt in nur besser Ausführung:
Kinderwagen im Preise von 12 M. an.

Krankenfahrräste (auch leichtgewichtige) von 36 M. an.
Kinderfahrräste im Preise von 10 M. an.

Minder-Velocipedes 12 M.
Eiserne Kinderbettstellen 10 M.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.
11,1 m über dem Nullpunkt des Abegg's, 127,1 m über der Elbe.

Tag. Stunde. Temperatur nach C°. Sonnenschein nach C°. Durchschnitt pro Stunde. Windstärke. Wind- und Regen- und Sturmstärke. Wetter.

Tag.	Stunde.	Temperatur nach C°.	Sonnenschein nach C°.	Durchschnitt pro Stunde.	Windstärke.	Wind- und Regen- und Sturmstärke.	Wetter.
8. M. 6.	-1.2	754.6	92	SE	0	-2.4	Reiz. Weit sonnig u. dunlig. Sonnenschein mit Cirrostratus bedeckt.
8. M. 8.	4.8	752.4	63	SEE	1	6.8	
8. M. 10.	1.2	751.8	82	SE	0		
9. M. 6.	0.9	750.3	82	SE	0		Start bewölkt.

Telegraphischer Wetterbericht
des königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz.
Durchschnittliche Übersicht der europäischen Wetterlage
am Morgen des 9. Februar.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht. 3 Nebel.

Sowohl südl. wie nördl. wie westl. wie östl. Temperatur etwas wärmer.

Gegenen des Polarreichs SW leicht. -5 heiter.
Norwegische Höhe SE leicht. 6 wolfig.
Österrreich SE leicht. 0 Nebel.
Norddeutschland SE leicht. 4 wolfig.
Kanal, östliche Seite S leicht. 8 bedeckt.
Westdeutsches Gewinnenland SE leicht. 2 wolfig.
Sachsenland SW leicht.

Beilage zu N° 35 des Dresdner Journals. Sonntag, den 10. Februar 1884.

Dresdner Nachrichten

vom 9. Februar.

Im pierävoller Erinnerung an den genialen Erfinder der deutschen Kürschnerei wurde der Geburtstag Franz Xaver Gabelsberger's von den Mitgliedern der erweiterten Sitzung des königl. Stenographischen Instituts durch einen feierlichen Festaktus und ein sich anschließendes Preisstenaographieren der stenographischenden Schüler der oberen Classe der hohen höheren Lehranstalten begangen. Die zahlreiche Versammlung, welcher u. A. auch Oberappellationsgerichtsrath Lamm bewohnte, brachte dem vom stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Böltig gehaltenen Feierrede ungeteiltes Interesse entgegen und erhob sich bei den den Andenkern der hochseligen erhabenen Färbin, der Frau Prinzessin Georg Königl. Hofes gewidmeten Wörtern ehrender Gedächtnisse einmächtig von den Plätzen. Ferner gedachte der Feierredner des vor nunmehr 19 Jahren am gleichen Tage aus dem Kreise der Geistes abgerufenen, um die Entwicklung und Verbreitung der Stenographie hochverdienten Institutsmitgliedes Prof. Rösch und ging dann über zu der epochahenden Erfindung des Meisters, zu dessen vorbereitender, bedeutungsvoller künstlerischer Thatigkeit und auf die Eigentümlichkeiten und Vorzüge seines gerade vor 50 Jahren erschienenen Hauptwerkes „Anleitung zur deutschen Rededeckenkunst“ näher ein, welche später in den „neuen Brevioluminationen“, die den Weg zu der heute in hoher Vollendung gestalteten Sozialfürzung bahnten, ihren harmonischen Abschluss fand. An dem unter Leitung einer aus Prof. Dr. Röster, Gerichtsreferendar Philipp und Beamten Siebmeyer bestehenden Commission in 2 Abtheilungen abgeholtenen Preiswettbewerben beteiligten sich 50 Schüler der Kreuzschule, des Petri-Symposiums, der Annenrealsschule, der Neustädter Realsschule, des königl. Seminars zu Friedericksstadt, des schul. v. Fletcher'schen Seminars und der öffentlichen Handelslehranstalt. In der ersten Abtheilung wurde in einer von 40 auf 60 Worte in der Minute sich steigenden Geschwindigkeit 15 Minuten lang gesprochen; in der zweiten Abtheilung für Vorgesetzte steigerte sich die Geschwindigkeit des auf 10 Minuten bemessenen Dictats von 70 auf 90 Worte in der Minute, wobei je zur Hälfte das höchste Sprechmaß innegehalten wurde. Die Riederschüler, wie deren durchweg befriedigende Wiedergabe befestigten eine erfreuliche Sicherheit in der Handhabung und Anwendung der stenographischen Schrift, und legten ein bereites Zeugnis von der Erprobtheit der durch die königl. Staatsregierung der hohe Ständeversammlung s. B. gelegentlich geregelten Erteilung des stenographischen Unterrichts in den Mittelschulen des Landes ab.

Im Locale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet täglich, mit Ausnahme Donnerstags von 10 bis 4, Donnerstags von 10 bis 1, Sonntags von 11 bis 3 Uhr) sind ferner neu aufgestellt: I. Delgemälde. Bildnis in halber Figur von Krause; Gemälde von Jakobus Wenzel (Haag in Holland); Landschaften von Försterling (Kleinischachwitz b. Dr.); Hugo Mühlberg (Dresden) und P. F. Peters (Stuttgart). — II. Aquarelle, Zeichnungen. 7 Blatt architektonische Zeichnungen von Bruno Adam; „Die Götter der nordisch-germanischen Myth.“ 6 Kohlezeichnungen (Cartons) von Ehrenberg; 3 Bl. Gesäßbildner, Aquarell von Erbe (Oberlößnitz b. Dr.); Frucht- und Thierbild, Aquarelle von Leutemann (Leipzig); 2 Bl. Thierbilder, Aquarelle von Leutemann (Leipzig); 2 Bildnisse, Bleistiftzeichnungen von Schulz. — III. Plastik. Relieffeldbild von Goss, mod. von Flodemann.

Der Stadtviererei für innere Mission veranstaltet seinen 2. Vereinsabend nächsten Dienstag in „Braun's Hotel.“ Handeln am ersten Vereinsabend 2 äußerst interessante Thematik vor zahlreicher Versammlung ihre Belohnung, die englische Heilsarmee und die Arbeitercolonien, so wird für Dienstag ein nicht minder interessantes Programm geboten. Im weiteren Kreis, namentlich im sächsischen Erzgebirge bemächtigt sich der Spiritualismus, so daß von Seiten des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums der Ercheinung ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde, um den Geistlichen der betroffenen Gemeinden zur Bekämpfung und Überwindung des Spiritualismus Directiven zu geben. Aus den dabei gewonnenen Erfahrungen heraus wird nun im Stadtviererei Dr. Oberconsistorialrat Dr. Knacke Mittheilungen über das Auftreten des Spiritualismus im sächsischen Erzgebirge machen. An diese Mittheilungen wird sich ein Referat des Hrn. P. Clemm über die Stadtmision und ihre Aufgabe mit besonderer Berücksichtigung der Dresdener Verhältnisse anschließen. Wir bewerten ausdrücklich, daß auch Richtmitglieder gern gefahrene Gäste dieser Abendversammlungen des Vereins sind.

Nachdem im Mai 1883 in Gossl ein deutscher Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke begründet worden ist, hat eine am 28. November vor. d. in Dresden abgehaltene Versammlung von Männern der verschiedenen Berufskreise die Gründung eines „Dresdner Bezirkvereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke“ beschlossen. Der in dieser Versammlung gewählte Vorstand hat einen Aufruf erlassen und sieht sich durch den Beitritt von mehr als 700 Mitgliedern mit 2500 M. Jahresbeiträgen, sowie durch Zustimmungsdeklärungen aus den verschiedenen Theilen Sachsen veranlaßt, eine Landesversammlung einzuberufen, auf welcher über die Mittel und Wege zur Bekämpfung der Trunksucht und über die Gründung eines sächsischen Landesvereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke mit Bezirks- und Ortsvereinen in grösseren und kleineren Stadt- und Landgemeinden Sachsen berathen werden soll. Diese Landesversammlung soll am Donnerstag, am 14. d. Abends 7 Uhr, in Dresden im Saale des „Überbach“, Steinstraße 9, abgehalten und mit einer Darlegung der Vereinsweise, sowie mit Vorträgen des Hrn. gen. Regierungsrath's d'Ulling, in Bautzen über „den Feind im eigenen Lager“ und des Hrn. Medicinalrath's Dr. Birn-Hirschfeld in Dresden über

„Alkoholvergiftung vom ärztlichen Standpunkt“ eröffnet werden. Es werden vom Vorstand zu dieser Versammlung nicht nur sämtliche Mitglieder des Dresdner Bezirkvereins, sondern überhaupt alle in und außerhalb Dresden wohnenden Freunde der Bestrebungen gegen die Trunksucht eingeladen.

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 6. Februar (Limb. Tgl.). Gestern Nachmittag besuchte Dr. Kreishauptmann Erbe v. Hanßen in Begleitung des Bürgermeisters Hofmann unsere Wirtschafts- und Überreichte hierbei im Auftrage des königl. Ministeriums des Innern dem Director der Anstalt, Stadtteil Willkomm, das Ernennungsdecree als „Professor.“

Königsberg, 8. Februar. (Ang. f. 2.) An einem der letzten Tage vergangener Woche Abends gegen 11 Uhr wurde die unverheirathete Anna Weihhorn, Tochter des Strumpfwirters und Grundbesitzers Weihhorn in Rödditz bei Lichtenstein, als sie sich zur angegebenen Zeit im älteren Paarthe zur Hochzeit nach ihrer Kammer begeben wollte, von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Manne überfallen, gewürgt und durch einen Schlag — wahrscheinlich mit einem eisernen Gegenstand — an der Stirn schwer verletzt, so daß die Weihhorn bewußtlos zusammenbrach. Das Mädchen liegt an der Verletzung schwer konfus daneben. Da in letzter Zeit mehrfach Diebstahl in Orte verübt worden sind, so nimmt man an, daß es sich auch hier um einen beabsichtigten Diebstahl gehandelt hat.

Unglücksfälle in der Provinz.

Am Mittwoch Nachmittag verunglückte in der Nähe von Hainsberg der 14jährige Knabe des Bahnbediensteten Horn aus Tharau. Der selbe war mit einem Knecht nach den Schönheitshäuten gefahren. Auf dem Rückwege wurde er in einer Restauration Eintehr gehalten. Hier trafen sich mehrere Gesichtsführer. Einer der selben, mit dem Kindern plaudernd, überließ die Führung seines mit Ziegeln beladenen Wagens dem genannten Knaben; dieser wollte nun nach der in der Scheune liegenden Bettstelle greifen, kam zum Hallen und wurde ihm hierbei beide Oberschenkel von dem schwer beladenen Wagen überschlagen. Der unglückliche Knabe, welcher kommende Ostern mit zur Confirmation geben sollte, wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus in Dresden-Alstadt gebracht. — In der Nacht zum Dienstag ist das Haupthaus der in der Nähe von Ottendorf bei Hainichen gelegenen Thüringischen Fabrik, genannt „Rogenmühle“, in welcher bisher Wollerei und Appretur betrieben wurde und die gleichzeitig als Wohnung diente, gänzlich niedergebrannt. — Am 7. d. M. Nachmittag verunglückte auf Grube Himmelshöfe bei Freiberg im Abraham-Schachtreierei der Doppelhäuser Wengen aus Kleinwaltersdorf. Der selbe wollte ein aus der Rutschstube geblesenes, noch geladenes Loch in seinem wohl heimlich auch das Bündhütchen sich befindet, mit dem über ausdrücken und von Neuem befehlen. Dabei entzündete sich der Schuh und verletzte M. an der linken Hand und an beiden Knien. — Beim Fällen eines Raumes wurde am Sonnabend der Hausbesitzer König in Kleinröhrsdorf bei Pulsnitz so unglücklich durch den stürzenden Stamm getroffen, daß er infolge erstickter Rückgratverletzung in Zeit von wenigen Stunden verschwand.

Vermischtes.

Ein Collegium von 6 Richtern, zusammengekehrt nach den Bestimmungen der Ausnahmegesetze, tagte in Wien am 8. d. zum ersten Male im Saale des Schwurgerichtshofes. Es waren zwei Verhandlungen ausgeschrieben: die erste wegen des Verbrechens des Menschenmordes, die zweite wegen Diebstahls, und bei beiden war die Liebe die Triebfeder der straflosen Handlungen. Der erste Angeklagte heißt Johann Prohaska, welcher seine Geliebte Katharina Petral gewidet hat, weil sie seine Liebe verachtete, und zum Tode durch den Strom verurtheilt wurde. Die zweite Verhandlung betraf die Josephine Eder, jenes unglaublich Mädchen, welches von dem Wädchenmörder Hugo Schenck zum Diebstahl an ihrer eigenen Herrin, dem Hr. v. Walschitz, verleitet wurde. Die Josephine Eder wurde unter Annahme zahlreicher Wilderungsumstände zu 3 Jahren schweren, mit Fächten verkrachten Kerker verurtheilt.

Nach den jüngsten in New-York eingetroffenen Mitteilungen aus dem Westen lassen die Regenfälle daselbst noch, und ist der Wasserstand der Flüsse im Abnehmen begriffen. Für Pittsburgh scheint die größte Gefahr vorüber zu sein. Die Zahl der in Pittsburgh und Allegheny City unter Wasser gesetzten Gebäude wird auf 5000 bis 6000 angegeben.

Statistik und Volkswirtschaft.

R. Dresden, 8. Februar. Die Chemnitzer Ketten-SPinnerin hat in dem 1883 er Betriebsjahr 3 225 924 Pfund englisch gegen vorjährig 3 102 300 Pfund produziert. Die verkaufte Ware erforderte 425 261 M. der Rohstoffaufwand 74 716 M. Für 3 122 797 Pfund wurden bei einem Durchschnittspreise von 87,40 Pf. pro Pfund 2 702 888 M. gezaubt. Von dem in 308 208 M. bestehenden Überschluß werden 119 334 M. auf Maschinen abgeschrieben. Der Gewinn von 174 700 M. ermöglicht die Gewinnung einer Dividende von 15 %.

Die gegen den mit den Gläubigern der Aktienbierbrauerei zum Teile abgeschlossenen Abgangsgleich von dem ehemaligen Vorstande der Verwaltung eingelegte Beschwerde ist dem Bertheum noch zurückgegangen.

Eingesandtes.

Rowland's Macassar-Oel, allgemein bekannt als ausgezeichnet für Wachsthum, Geschönerung, Verfeuchtung der Haare, ist jetzt auch in goldenen Farbe erhältlich. Wan verneinte billige Nachahmungen und kaufe Rowland's Macassar-Oel von 20-Galon-Garden, London. Zu erhalten bei Kaufmannen.

Amtlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen über die im Monat Januar 1884 im Königreiche Sachsen constatierte aufsehende Tierkrankheiten.

Ortschafts-	Ortschaft.	Zahl der ver- schieden- ten Ge- schäfte.	Geschäftsbetrieb.	An- zahl der Tiere.	Sche- der der Ver- bund- tu- ti- on.	der An- fah- re- bun- dung ver- endet.	auf poli- zei- liche An- ord- nung ge- tötet.	von Be- sor- ge- ge- ne- men.	Ge- mer- fan- gen.
Bautzen	Bautzen bei Bautzen	1	16 R.	1			1		
Dresden	Dresden	1	1 Pf.	1			1		
Beiersdorf	Beiersdorf	1	3 R.	1			1		
Schönberg	Schönberg	1	19 R.	1			1		
Reichenbach	Reichenbach	1	14 R.	1			1		
Werdau	Werdau	1	3 R.	1			1		
Zwickau	Zwickau	2	Edm.	2			1		
Döbeln	Döbeln	1	2 R.	1			1		
Görlitz	Görlitz	1	2 R.	1			1		
2. Tollwut der Hunde.									
Zwickau	Zwickau	1	1	1			1		
3. Röhrkrankheit der Pferde.									
Zwickau	Zwickau	1	3	3			3		
4. Maul- und Klauenpest.									
Freiberg	Freiberg	1	1	1			1		
5. Lungenseuche.									
Cotta	Cotta	1	88	4		84	1	0	
Werdau	Werdau	1	17	1		16	1	0	
6. Bläschenausschlag des Kindes.									
Weißeritz	Wiederhof	4	5	4		1			
Durch Rauh auf:									
Berlin und Hamburg.									

Im Laufe des Monats Januar sind erloschen:
der Milzbrand in Tiefenau, Dresden, Beiersdorf, Weißbach;
die Röhrkrankheit in Klappendorf und Losau (VII, 83);
die Maul- und Klauenpest in sämtlichen Seidenherden des vorigen Monats, sowie in Görlitz,
die Lungenseuche in Brandis (V, 83);
der Bläschenausschlag des Kindes in Lippsdorf und Bärenfels (XII, 83);
Wegen Lungenseuche sind auf polizeiliche Anordnung in den älteren Lungenseidenherden: Höllendorf (XII, 83) 31, Mittelrohna (XII) 6 Kinder getötet worden.
Dresden, den 6. Februar 1884.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Im 43. Sammeljahr 1883 hat eine Jahresgesellschaft von 1786 Personen mit 3145 Voll- und Studeinlagen.

1786 Personen mit 3145 Voll- und Studeinlagen

im Gesamt-Einzahlungsbetrag von 426.382 Mark sich gebildet und sind auf Studeinlagen früherer Jahresgesellschaften M. 167.404, 50 nachgezählt worden.

Die Jahresgesellschaft 1883 ist infolge dieser überaus zahlreichen Beteiligung ebenso wie die Jahresgesellschaft 1882 mit ebenfalls mehr als 3000 Einlingen wiederum weit stärker als alle übrigen seit 1881 überhaupt gebildeten Jahresgesellschaften.

Mit Bezug auf diese erzielten, für alle Beteiligten sehr günstigen Ergebnisse lädt das Directoriun zu neuerer Beteiligung an der im Jahre 1884 zu bildenden Jahresgesellschaft ein und beweist, daß die Sammelperiode für dieselbe am 1. Februar d. J. beginnt und daß für die im Februar bereiteten Einlagen eine Fortsetzung (Aufzahl) nicht zu zahlen ist.

Zur Annahme von Beitragsverklärungen, Auslastsertheilung und unentgeltlichen Verabreichung von Druckwerken über die Einrichtungen der Anstalt werden die Hauptgeschäftsstelle in Dresden (Oststraße 9, part.) und sämtliche anderen Geschäftsstellen empfohlen, wobei auch die pro 1883 zahlbaren Renten (welche von 4% bis zu 80 Prozent des Einlagekapitals betragen) vom 1. Februar d. J. ab zur Abzahlung gelangen.

Dresden, am 7. Januar 1884.

Dresdner Börse, 9. Februar 1884.

Deutsche Reichsbanknote %	8.	9.	8.	9.	8.	9.	8.	9.	8.	9.	8.	9.
A. 5000, 1000 R. 4	102,70 b.	102,70 b.	Cottbus-Großherz. 2 — 2	—	Deffter. Reichsbank. Lit. B 8 86,50 G.	—	Eßlöhne. Dampfsch. 14 14 4 260 G.	—	8.	9.	8.	9.
be. 500 u. 200 R. 4	102,70 b.	102,70 G.	Gul. Br. Akte. 7,54 — 4	—	Billets. Briefen 88,50 G.	89,25 G.	Baujahr. Tuchdr. 1% 1 4 50,50 b. 88,25 c b.	—	260 G.	—	260 G.	—
Sal. 1441. Staatspapier:			Oberdeutsche 111 — 81	—	Prag-Dager 1. Qm. (in Recht.)	—	Chaus.-Schr. a. Kopr. 0 — 4	—	250 G.	—	250 G.	—
8% Rentz & 2000 R. 8	88,75 b. I.J. amm.	88,15 G.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Prag-Dager 1872 II. be. 5 82,50 G.	89,30 G.	Leberecht. Wierling 5% 4 101,25 b.	101 G.	—	—	—	—
be. 8000 R. 8	82,75 b.	[1,65 b.]	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
be. 8000 R. 8	82,75 b.	82 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Reich. u. Sp. -Geb. 10% 13 4 190 G.	190 G.	—	—	—	—
be. 8000 R. 8	82,75 b.	82 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Hotel. Bellense 6 6% 4 100,25 b.	100,25 G.	—	—	—	—
be. 8000 R. 8	82,75 b.	82 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Reise. R. -Act. 21% — 4	—	88 G.	—	88 G.	—
8,1880 & 1000,50% 1000 Th. 8	—	—	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1885 & 100 Thlr. 3	91,25 G.	91,25 G.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Reise. R. -Act. 21% — 4	—	88 G.	—	88 G.	—
8. 1887 & 500 Thlr. 4	102,70 G.	102,70 G.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1888 & 65 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,50 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Reise. R. -Act. 21% — 4	—	88 G.	—	88 G.	—
8. 1889 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1890 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1891 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1892 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1893 & 65 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1894 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1895 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1896 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1897 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1898 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1899 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1900 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1901 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1902 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1903 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1904 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1905 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1906 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1907 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1908 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1909 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1910 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1911 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1912 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1913 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1914 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1915 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1916 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1917 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1918 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1919 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.	—	—	—	—
8. 1920 & 100 Thlr. 4	102,40 G.	102,70 b.	Offiz. St. St. 6 — 4	—	Goldschr. -Lombard. alle 3 297 G.	29,50 G.	Röben-Spielw. a. 10 — 4 101 G.	106,50 G.</td				